

Oesterreichische

Botanische Zeitschrift.

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint

den Ersten jeden Monats.
Man pränumerirt auf selbe
mit 8 fl. öst. W.
(10 R. Mark)

ganzjährig, oder mit
4 fl. öst. W. (8 R. Mark)
halbjährig.

Inserate
die ganze Petitzeile
15 kr. öst. W.

Organ

für

Botanik und Botaniker.

N^o. 4.

Exemplare

die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind **blös** bei der **Redaktion** (V. Bez., Schloßgasse Nr. 15) zu pränumeriren.

Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration

C. Gerold's Sohn
in Wien,
sowie alle übrigen
Buchhandlungen.

XXXII. Jahrgang.

WIEN.

April 1882.

INHALT: *Rubus brachystemon*. Von Heimerl. — Zur Flora von Bosnien. Von Hofmann. — Zur Flora von Wien. Von Heimerl. — Floristisches aus Mähren. Von Bubela. — Cypern und seine Flora. Von Sintenis. — Flora des Etna. Von Strobl. — Literaturberichte. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Rubus brachystemon n. sp.

Beschrieben von **A. Heimerl**, Assistent am Wiener Polytechnicum.

Schössling niedrigbogig bis niederliegend, stielrund oder schwachkantig, fein und oberflächlich gefurcht, unbereift, mit Stacheln, Stachelchen, Stieldrüsen etc. bewehrt. Stacheln (am mittleren Theil des Schösslings) mässig kräftig, blassgelb gefärbt, aus verbreitertem Grund gerade rückwärts geneigt; Stachelchen zerstreut zwischen denselben, die kleinsten etwa ein Fünftel der durchschnittlichen Stachelgrösse erreichend. Zwischen diesen Emergenzen finden sich noch ziemlich vereinzelt Stachelchen mit Drüsenköpfchen, Drüsenborsten und einfache Borsten auf dem sonst kahlen Schössling.

Blätter häufig dreizählig, nicht selten aber auch fussförmig fünfzählig oder unvollkommen fünfzählig; Nebenblätter schmal lineal-lanzettlich. Gemeinsamer Blattstiel länger als die unteren Seitenblättchen, über zweimal so lang als der Stiel des Endblättchens, im übrigen behaart, mit einzelnen Drüsen und nicht kräftigen, gekrümmten Stachelchen bekleidet, oberseits flach. Blättchen unregelmässig grob doppelt gesägt, mit abwechselnd grösseren und kleineren Sägezähnen, oberseits sehr sparsam behaart, dunkelgrün, unterseits heller grün mit zerstreuten angedrückten Haaren bekleidet. Endblättchen gross, drei- bis viermal länger als sein Stielchen, rundlich, wenig länger als breit (grösste Breite vor der Mitte), am Grunde herzförmig, nach vorne zu in eine kurze Spitze verlaufend.

Blüthenzweige verlängert, mit dreizähligen Blättern, ganz von der Gestalt der Schösslingsblätter, dicht und kurzhaarig, ziemlich reich bestachelt, Stacheln kurz, schwach, abwärts gerichtet.

Blüthenstand verlängert, schmal, zur Spitze oft verjüngt, zusammengesetzt, ziemlich reichblüthig; die untersten, entfernter stehenden Primärzweige der Rispe kommen aus dem Winkel von gewöhnlichen grossen Laubblättern, die oberen sind von kleinen dreispaltigen Deckblättern gestützt und stehen dicht gedrängt übereinander. Untere Rispenäste mehrblüthig, die oberen armblüthig, alle mit sehr verkürzten Blütenstielchen, woraus eben der eigenthümliche, gedrungene, schmale Umriss der Inflorescenz resultirt. Stacheln in der Rispe spärlich, sehr klein; Behaarung der Rispenaxe und Zweige dicht, kurz abstehend, mit zahlreichen die Haare nicht oder kaum überragenden Stieldrüsen.

Kelche unbewehrt, durch dichte, drüsenführende Haarbekleidung graugrün, zur Blüthezeit herabgeschlagen. Kronblätter mittelgross (so gross wie bei *R. bifrons* Vest.), weiss gefärbt, im Umriss rundlich. Staubfäden in der eben geöffneten Blüthe schon bemerklich kürzer als die Griffel, etwa die Hälfte der Griffelhöhe erreichend; in den schon verblühten Blüthen sogar nur einem Drittel der Griffelhöhe gleichkommend, aufrecht, nach dem Verblühen nicht abgobogen. Fruchtknoten kahl.

An feuchten, schattigen Stellen, Waldrändern der Umgebungen von Gloggnitz (Nieder-Oesterreich) und zwar an der Strasse von Kranichberg nach Kirchberg am Wechsel in der Meereshöhe von ca. 700 M. mit *R. rudis* und *Bayeri*. Blüthezeit spät: Erste Hälfte August.

Eine durch die stielrunden, ziemlich schwach bewehrten Schösslinge mit strohgelben Stacheln, die grossen, dunkelgrünen, wenig behaarten Blätter, die auffallend schmale, nach oben zu verjüngte und gedrungene Rispe und ganz besonders durch die ungemein kurzen Stamina bemerkenswerthe Art; die späte Blüthezeit mag ebenfalls zur Charakterisirung der Pflanze dienlich sein.

Rubus brachystemon würde nach Focke's Gruppierung der *Rubus*-Arten in der bekannten Synopsis Ruborum zur Gruppe der *Rudulae* einzurechnen sein, von welchen allen er sich durch das Merkmal der sehr verkürzten Staubgefässe vollkommen genügend unterscheidet. Letzteres Merkmal kommt nur wenigen Arten der Untergruppe *Eubatus* in so exquisiter Weise zu, und von diesen, mit welchen wir allenfalls noch unseren *R. brachystemon* zu vergleichen hätten, fallen *R. Bayeri* Focke, *brachyandrus* Greml, *polyacanthus* Greml, *Güntheri* W. N., als zu den Glandulosen gehörig, eben durch die für diese Abtheilung charakteristischen Merkmale hinweg, haben ohnehin habituell gar keine Aehnlichkeit mit unserer Pflanze; der letzte endlich noch in Betracht kommende *R. Arrhenii* J. Lange aus der Section „*Sprengeliani*“ unterscheidet sich Organ für Organ, so hat er drüsenlose Schösslinge, fünfzählige Blätter mit fein und scharfsägezahnigen Blättchen, elliptische Endblättchen, blattlose, sich nicht nach oben verjüngende Rispe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Heimerl Anton

Artikel/Article: [Rubus brachystemon n. sp. 109-110](#)